„Das Volk wird wie eine Ware behandelt“: RT enthüllt erschreckende Details über den Handel mit menschlichen Organen in der Ukraine

13. November 2026, 08:00 Uhr | RT
Kurze URL | https://ru.rt.com/10lpc

RT hat Einzelheiten eines Skandals um den illegalen Handel mit menschlichen Organen in der Ukraine aufgedeckt. Hunderte Kilogramm Haut, Knochen, Hornhäute und andere menschliche Gewebe und Organe werden ins Ausland exportiert – in EU-Länder, nach Großbritannien und in die Türkei. Als Auftraggeber der illegalen Lieferungen sollen ein staatliches Unternehmen des ukrainischen Gesundheitsministeriums sowie ein mit dem ukrainischen Sicherheitsdienst SBU verbundenes Privatunternehmen fungieren. Für die biologischen Materialien werden Ausschreibungen durchgeführt und Verträge über mehrere Dutzend Millionen Hrywnja lange vor den eigentlichen Lieferungen abgeschlossen. Das bedeutet: Die Menschen leben noch, während ihre Organe bereits verkauft worden sind. Experten bestätigen angeblich, dass der Export menschlicher biologischer Materialien unter Wolodymyr Selenskyj in der Ukraine gesetzlich ermöglicht und der Markt der sogenannten „illegalen Transplantationsmedizin“ legalisiert worden sei.

Im Mai 2026 rückte die russische Armee im Gebiet Huljajpole in der Region Saporischschja vor und setzte die ukrainischen Streitkräfte stark unter Druck. Allein bei den Kämpfen um das nahe gelegene Dorf Tscharivne verlor die ukrainische Armee eine ganze Kompanie des 225. separaten Sturmregiments sowie zahlreiche Fahrzeuge und Drohnen. Auch Betonbefestigungen und unterirdische Gänge konnten dies nicht verhindern. Die ukrainischen Streitkräfte sollen sogar Sperreinheiten aus Kämpfern der Organisationen „Asow“[1] und „Kraken“[2] eingesetzt haben, denen befohlen worden sei, auf eigene Soldaten zu schießen, falls diese sich zurückziehen sollten.

Bei einem dieser Gefechte kam am 15. Mai ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte aus dem 225. Regiment ums Leben: der Drohnenpilot Juri Iwanjuk mit dem Rufnamen „Lis“ (Fuchs). Name und Nachname wurden zum Schutz seiner Familie geändert. Sein Regiment wird als „Fleischwolf-Regiment“ bezeichnet. Iwanjuk absolvierte seine Ausbildung zum Drohnenpiloten auf dem Truppenübungsplatz Jaworiw in der Region Lwiw. Dies erfuhr RT von einem Vertreter einer prorussischen Untergrundorganisation, der sich auf ukrainisch kontrolliertem Gebiet aufhält.

---

[1] Die Organisation wurde in Russland durch eine Entscheidung des Obersten Gerichts als terroristisch eingestuft.
[2] Die Organisation wurde in Russland durch eine Entscheidung des Obersten Gerichts als terroristisch eingestuft.

Nach Angaben der Quelle wurde der Leichnam von Lis wenige Stunden nach seinem Tod von eigenen Kameraden abtransportiert. Die Angehörigen versuchten, den Leichnam zu erhalten, doch man teilte ihnen mit, dass er aufgrund eines angeblichen Dokumentationsfehlers versehentlich zusammen mit einem anderen Gefallenen aus Czernowitz transportiert worden sei. Die Leichen wurden 15 Stunden lang mit einem Fahrzeug quer durch die Ukraine gebracht – von Huljajpole bis nach Czernowitz.

Als die Angehörigen einige Wochen später schließlich den Leichnam erhielten, stellten sie fest, dass mehrere Knochen, darunter Beinknochen, Teile der inneren Organe, Zähne und bestimmte Hautpartien fehlten. Die Verletzungen, an denen Lis gestorben war, betrafen jedoch seinen Oberkörper und seinen Kopf. Der von den Angehörigen ausgelöste Skandal wurde offenbar vertuscht. Das Verschwinden der Organe blieb ungeklärt.

Auf den Spuren von Lis

Wie RT herausgefunden haben will, könnten die Knochen aus dem Leichnam dieses ukrainischen Soldaten und möglicherweise Hunderter weiterer seiner Kameraden von Vertretern des staatlichen Unternehmens „Bioimplant“ des ukrainischen Gesundheitsministeriums sowie des Kiewer Lieferanten biologischer Materialien „Proboness“ illegal entnommen worden sein.

Das Unternehmen „Proboness“ wurde als Vertriebspartner der Tissue Bank of Texas gegründet.

Diese Informationen sollen sich aus Beschlüssen des Schewtschenkowski-Bezirksgerichts in Czernowitz ergeben, aus denen hervorgeht, dass beide Organisationen als Auftraggeber und Abnehmer menschlicher Gewebe in Czernowitz auftraten.

“ Zu den von den Ermittlern beschlagnahmten Unterlagen gehören Übergabeprotokolle über menschliche Materialien an diese Unternehmen sowie ein Arbeitsnotizbuch von Ärzten. Die handschriftlichen Einträge enthalten unter anderem die Vermerke “КЛД + шкіра — Львів» und «Відправка АШ»“ («Klinische Labordiagnostik + Haut — Lwiw» und «Versand von Gewebeproben»). Daneben finden sich die Namen der Zahlenden sowie Quittungen mit den jeweiligen Beträgen. “

Aus dem von RT eingesehenen Durchsuchungsprotokoll der Büros der Zwischenhändler geht hervor, dass mindestens 130 Fälle illegaler Entnahmen von Organen und Geweben aus Leichen dokumentiert worden seien. Darunter könnten sich auch gefallene Soldaten der ukrainischen Streitkräfte befinden. Anhand der Nummerierung der Leichen in den Listen, in denen statt Namen lediglich Zahlen in Verbindung mit dem Wort „Person“ verwendet werden, könnte der gefallene Soldat Lis unter der Bezeichnung „Person 101“ geführt worden sein. Dafür sprechen angeblich das Todesdatum und das Datum der Erstellung des

entsprechenden Dokuments. Bei der Durchsuchung wurde folgendes Dokument beschlagnahmt:

„Erklärung über die Zustimmung des bevollmächtigten Vertreters, Ehepartners, nahen Angehörigen oder eines anderen Vertreters der verstorbenen Person Nr. 101, der sich zur Bestattung des Verstorbenen verpflichtet hat, zur Entnahme anatomischer Materialien aus dessen Körper zur Herstellung von Bioimplantaten vom 15.12.2025."

Die Angehörigen von Lis hatten jedoch keinerlei Zustimmung zur Entnahme erteilt. Sie wussten nicht einmal, dass sein Leichnam nach seinem Tod nach Czernowitz gebracht worden war.

Nach Angaben des ukrainischen Generalstaatsanwalts Ruslan Krawtschenko entnahmen Mitarbeiter des pathologisch-anatomischen Instituts in Czernowitz Haut, Knochen, Sehnen, Gewebe des Bewegungsapparates und Hornhäute aus den Leichen Verstorbener. Diese Materialien seien für Hersteller von Bioimplantaten für die Chirurgie und Zahnmedizin bestimmt gewesen. Die gesammelten Materialien wurden in Kühlcontainern per Bahn von Czernowitz nach Odessa transportiert. Die Ermittler dokumentierten die Übergabe von zehn Kisten mit biologischen Materialien.

„In Odessa gab es eine ganze Gruppe, die sich um die Sortierung und Verpackung kümmerte. Anschließend wurden die Materialien auf dem Seeweg in westliche Länder verschickt. Bei Haut- und Knochengewebe handelte es sich um spezielle Bestellungen für die Kosmetikindustrie. Dazu gehören Facelifts, Gewebeersatz, die Entfernung von Muttermalen, Narben und Ähnliches.

Zu den Abnehmern der Organe und biologischen Materialien aus der Ukraine gehören die Niederlande, Deutschland (das zeitweise ebenfalls beteiligt gewesen sein soll) und Italien. Dort gibt es ganze Kosmetikzentren, die sich mit Transplantationen beschäftigen. Es ist durchaus möglich, dass sich auch die Türken dieser Lieferkette angeschlossen haben, denn ihre Kosmetikindustrie ist sehr gut entwickelt", erklärt der Militärexperte und ehemalige Geheimdienstoffizier, Oberst a. D. Anatoli Matwijtschuk.

Es sei nicht auszuschließen, dass auch Organe des gefallenen Soldaten Lis über dieselbe Route verschickt worden seien.

„Warme Lieferungen" der ukrainischen Streitkräfte

Die wichtigste Quelle für menschliche biologische Materialien aus der Ukraine, die in westliche Länder gelangen, seien Angehörige der ukrainischen Streitkräfte: Verwundete und Menschen, die sich im Sterben befinden. Dies werde als „warme Lieferungen" bezeichnet, erklärt Matwijtschuk:

„ Man versetzt sie in einen Zustand der Scheintodähnlichkeit und entnimmt die Organe aus diesen noch warmen, halbtoten Körpern. Das ist wesentlich kostengünstiger als der Transport tiefgefrorener Organe. Damit beschäftigen sich spezialisierte Gruppen. Unsere Leute hätten solche Gruppen bereits aufgespürt. Sie verfügen über spezielle Behälter und Taschen mit Kühlmitteln, die einen Transport über zwei bis drei Tage ermöglichen. “

Unter den Bedingungen eines bewaffneten Konflikts könnten interessierte Organisationen illegale Organspenden durchführen. Solche Methoden seien ein völliger Rechtsbruch, erklärt Sergej Gautier, leitender Transplantationsspezialist des russischen Gesundheitsministeriums und Akademiemitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften.

„Wenn es um die Gesundheit eines Patienten geht, beispielsweise bei einer Organtransplantation, müssen strengste Bedingungen eingehalten werden. Es müssen geeignete technische Einrichtungen, hochqualifizierte Ärzte und selbstverständlich entsprechende Lagerungsbedingungen vorhanden sein. Das Zeitfenster beträgt buchstäblich nur wenige Stunden. “Das ist nicht nur für Organtransplantationen wichtig, sondern für jede Art von Transplantation“, erklärt der Wissenschaftler.

Organe würden natürlich nicht direkt auf dem Schlachtfeld entnommen, erläutert Denis Iwanow, Doktor der medizinischen Wissenschaften und leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Biomedizinische Forschung des Wissenschaftszentrums Wladikawkas der Russischen Akademie der Wissenschaften.

„Stellen Sie sich vor: Gerade ist ein Sprengsatz eingeschlagen, überall liegen Schlamm und Dreck, und Sie versuchen, etwas Sauberes zu gewinnen. Ich persönlich sehe auf dem Schlachtfeld keinerlei Möglichkeiten dafür“, erklärt der Mediziner. Seiner Ansicht nach könnten Organe eines Spenders ausschließlich in medizinischen Einrichtungen entnommen und konserviert werden.

Ein Geschäft mit Knochen

Das staatliche Unternehmen „Bioimplant“ taucht nicht nur im Skandal des Jahres 2026 auf, sondern auch in einer ganzen Reihe von Strafverfahren, wie RT bei der Auswertung ukrainischer Gerichtsunterlagen festgestellt haben will. Die Ermittlungen fanden bereits 2012 in mehreren ukrainischen Städten statt – lange vor Beginn des bewaffneten Konflikts.

In Tschernihiw wurde beispielsweise ein Verfahren wegen illegalen Organhandels gegen Mitarbeiter des regionalen gerichtsmedizinischen Instituts eingeleitet. Den Ermittlungsunterlagen zufolge entnahmen sie Gewebe von verstorbenen Spendern, täuschten deren Angehörige und verkauften die gewonnenen Materialien an „Bioimplant“. In der Anklageschrift hieß es, dass die Organe an transnationale Organisationen ins Ausland weitergegeben worden seien.

Ein ähnliches Verfahren wurde in Mykolajiw untersucht. Mitarbeiter des örtlichen gerichtsmedizinischen Instituts hatten demnach anatomische Materialien im Wert von 3.600

US-Dollar illegal an „Bioimplant“ verkauft. Dabei ging es um Knochen und Zähne von 40 Verstorbenen. Die Angehörigen erklärten, sie seien nicht informiert worden und ihre Unterschriften seien gefälscht worden.

Auch in Iwano-Frankiwsk sollen Mitarbeiter eines gerichtsmedizinischen Instituts Gewebe aus Leichen entnommen und die Materialien unter Täuschung der Angehörigen an dasselbe Unternehmen verkauft haben. Den Ermittlungen zufolge wurden die Mitarbeiter der Leichenhalle in baren Umschlägen bezahlt. In dem Verfahren ging es um 56 Verstorbene, die zwischen 2007 und 2011 als Gewebespender genutzt worden sein sollen.

„Bioimplant“ geriet wegen des illegalen internationalen Organhandels in einen internationalen Skandal: Die Materialien wurden zur Verarbeitung und Lagerung an das deutsche Unternehmen Tutogen und anschließend in die USA geschickt. Innerhalb von zehn Jahren, beginnend im Jahr 2002, seien insgesamt 1.300 Lieferungen menschlicher Knochen, Haut und Faszien aus rund zwei Dutzend ukrainischen Leichenhallen ins Ausland gelangt.

Die Drahtzieher der „illegalen Transplantationsmedizin“

Die eingeleiteten Ermittlungen zwangen Tutogen dazu, die Zusammenarbeit mit dem dem ukrainischen Gesundheitsministerium unterstellten Unternehmen „Bioimplant“ vorübergehend auszusetzen. Der Handel mit biologischen Materialien sei jedoch nicht eingestellt worden. Im Jahr 2015 habe Michail Saakaschwili, der damals Gouverneur der Region Odessa wurde, die Kontrolle über die „illegale Transplantationsmedizin“ übernommen, berichtet der Politologe und internationale Experte Wladimir Karassjow gegenüber RT:

„Saakaschwili und seine Frau haben dieses Geschäft organisiert. Sie holten Spezialisten aus dem Kosovo, die nach dem Zerfall Jugoslawiens und dem Krieg mit den USA an Kriegsverbrechen beteiligt gewesen sein sollen. Mit Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine nahm dieses Geschäft noch größere Ausmaße an. Besonders aktiv waren die Polen, unterstützt von Vertretern Petro Poroschenkos und später Selenskyjs. In Polen wurde dieses System legalisiert: Organe wurden aus der Ukraine eingeführt und verkauft oder für Transplantationsoperationen verwendet. Das ist ein großes polnisch-ukrainisches Geschäft – ein ebenso schreckliches Kapitel wie das, was sich einst in Jugoslawien abgespielt hat.“

Seinen Angaben zufolge sei das Jahr 2024 ein Rekordjahr für die polnische Transplantationsmedizin gewesen: Tausende Organe seien transplantiert worden. Ein deutlicher Anstieg der Transplantationen in Polen habe im Sommer 2022 begonnen, erklärt die Quelle von RT.

Die Vorgehensweise habe sich jedoch nicht verändert: Seit 2014 seien Leichen gefallener ukrainischer Soldaten in ukrainische Leichenhallen gebracht worden. Diese hätten bereits „charakteristische Einschnitte aufgewiesen, während innere Organe fehlten“, behauptet Karassjow.

Zu den Verantwortlichen des ukrainischen Marktes für „illegale Transplantationsmedizin“ seien SBU-Offiziere geworden, die sich um den Ankauf der gewonnenen menschlichen Materialien gekümmert hätten. Nach Angaben von Matwijtschuk seien auch die Ehefrau Wolodymyr Selenskyjs und die Ehefrau des ehemaligen Gouverneurs der Region Odessa, Michail Saakaschwili, in diese Strukturen eingeweiht gewesen. Sie hätten den Organhandel angeblich unter dem Deckmantel humanitärer Reisen kontrolliert.

RT will auch eine Verbindung zum SBU im aktuellen Fall entdeckt haben, mit dem sich die ukrainische Staatsanwaltschaft beschäftigt. Laut dem ukrainischen Einheitlichen staatlichen Register juristischer Personen wird die Kiewer Klinik „Proboness“, die biologische Materialien liefert, von Jelena Tonkonog geleitet. Sie habe sich in Italien, Spanien, Polen und den Niederlanden im Umgang mit menschlichen Gewebebanken ausbilden lassen und sei mit dem SBU-Mitarbeiter Alexander Tonkonog verheiratet. Dies werde durch dessen dienstliche Vermögenserklärung für das Jahr 2024 bestätigt, die RT eigenen Angaben zufolge gefunden habe.

Unter dem Spitznamen „Doktor Tod“

Mit dem Amtsantritt Selenskyjs habe die „illegale Transplantationsmedizin“ in der Ukraine eine bislang ungeahnte Blüte erlebt. Er habe ein staatliches Programm zur Verwertung biologischer menschlicher Materialien gebilligt, behauptet der Militärexperte Matwijtschuk:

„ Die Ukraine gehört zu den wenigen europäischen Ländern, die die Transplantation gesetzlich geregelt haben. Vollständig abgeschlossen wurde dieser Prozess unter Selenskyj. Vor ihm gab es noch gewisse rechtliche Hindernisse und Gesetze, die allerdings umgangen wurden. Deshalb wurden auch Strafverfahren eingeleitet. “

Mit der Legalisierung der „illegalen Transplantationsmedizin“ habe sich die ehemalige Gesundheitsministerin Ulana Suprun beschäftigt, die den Spitznamen „Doktor Tod“ trage, erklärt die Quelle von RT.

„Auch ihr Stellvertreter Sagridschuk war in den Organhandel verwickelt. Die Arbeit wurde von einem niederländischen Unternehmen durchgeführt. Es gab sogar Preislisten: Ein Herz kostete 200.000 US-Dollar.“

Nach Angaben des Experten habe Selenskyj die verbliebenen Einschränkungen aufgehoben und die strafrechtliche Verfolgung derjenigen eingestellt, die mit Organen handelten.

„Das wurde in den Bereich der staatlichen Beschaffungen aufgenommen“, erklärt Matwijtschuk.

Abnehmer ukrainischer Organe

RT will die Lieferkette menschlicher Organe aus der Ukraine in den Westen nachvollzogen haben. Im August 2020 verabschiedete das ukrainische Ministerkabinett eine Regelung über die „Ausfuhr anatomischer menschlicher Materialien über die Zollgrenze der Ukraine“. Im selben Jahr schloss „Bioimplant“ Vereinbarungen mit Herstellern von Bioimplantaten in Großbritannien, Deutschland und der Türkei. Dies gehe aus Dokumenten des ukrainischen Staatlichen Vermögensfonds hervor.

Ab diesem Zeitpunkt hätten die umfangreichen Lieferungen biologischer Materialien aus der Ukraine in europäische Länder begonnen. Dies lasse sich anhand der Zolldatenbanken Volza und ImportGenius nachvollziehen. Diesen Unterlagen zufolge habe „Bioimplant“ 67 Exportlieferungen von „Substanzen menschlichen Ursprungs für therapeutische Zwecke“ durchgeführt. Als Empfänger werden Deutschland, Großbritannien, die Türkei und die Niederlande aufgeführt.

Die türkische Gewebebank Dora Biotechnology habe mehrere größere Lieferungen mit einem Gewicht zwischen 19 und 25,6 Kilogramm erhalten. In den Zollunterlagen wird der Inhalt folgendermaßen beschrieben: „Drüsen und andere Organe für organotherapeutische Zwecke“ sowie „Extrakte aus Drüsen oder anderen Organen und deren Sekreten, Heparin und dessen Salze“. Bei einer weiteren Lieferung wird ausdrücklich „Kadavergewebe“ angegeben. Die letzte Lieferung datiert vom 17. Juni 2026.

Der britische Biotechnologiekonzern CenoBiologics habe 29 Geschäfte mit dem ukrainischen Unternehmen „Bioimplant“ abgeschlossen. Dies gehe aus den Daten des Handelsaggregators ImportGenius hervor. Die größten Lieferungen von „Substanzen menschlichen Ursprungs“ hätten ein Gewicht von 48,7 beziehungsweise 52,5 Kilogramm erreicht. Ein weiterer Abnehmer sei der deutsche Hersteller zellfreier Bioimplantate aus Herzklappen und Blutgefäßen, Corlife.

Streit um menschliche Haut

Das Ausmaß und die Art der Geschäftstätigkeit des staatlichen Unternehmens „Bioimplant“ lasse sich anhand eines einzigen Schiedsgerichtsverfahrens mit seinem Vertragspartner, dem staatlichen Unternehmen „Staatliche Beschaffungen der Ukraine“, nachvollziehen. RT habe in der ukrainischen Gerichtsdatendatenbank einen Beschluss des nördlichen Berufungsgerichts für Wirtschaftsangelegenheiten in Kiew vom Februar 2026 gefunden. Darin forderte das Unternehmen „Staatliche Beschaffungen“ von „Bioimplant“ eine Vertragsstrafe in Höhe von 935.000 Hrywnja wegen Nichterfüllung eines Vertrags. Die Klage wurde jedoch abgewiesen.

Aus den Gerichtsunterlagen geht hervor, dass „Bioimplant“ im Oktober 2024 einen Vertrag mit den staatlichen Beschaffungsstellen über die Lieferung von 150.000 Quadratzentimetern Hauttransplantaten im darauffolgenden Jahr abgeschlossen hatte.

Der Vertragswert belief sich auf 8,4 Millionen Hrywnja (185.000 US-Dollar). Innerhalb von sechs Monaten seien jedoch lediglich 51.700 Quadratzentimeter geliefert worden.

Daraus folgert RT, dass das ukrainische Gesundheitsministerium bereits bei Vertragsabschluss die Zahl der zu erwartenden Todesopfer kalkuliert und die Mengen an menschlicher Haut berechnet habe, die die Auftragnehmer liefern könnten.

„Das ukrainische Gesundheitsministerium ist daran beteiligt. Es wird von einer speziell dafür zuständigen Abteilung des SBU kontrolliert. Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte bedeuten Gewinne für das Gesundheitsministerium", erklärt Matwijtschuk.

Der Vertrag wurde zwar gekündigt, doch das hinderte die „Staatlichen Beschaffungen der Ukraine" nicht daran, im Oktober 2025 einen neuen Vertrag mit „Bioimplant" abzuschließen. Dieser sah die Lieferung weiterer Hauttransplantate im Wert von 7,9 Millionen Hrywnja (173.000 US-Dollar) vor.

Ende Juni 2026 folgte ein weiterer Vertrag mit „Bioimplant". Die darin vorgesehene Menge menschlicher Haut betrug 116.200 Quadratzentimeter. Der Preis stieg auf nahezu 11 Millionen Hrywnja (240.000 US-Dollar). In der Vertragsbeschreibung wurde angegeben, dass die Transplantate zur „Behandlung von Militärangehörigen und Zivilisten mit großflächigen Verbrennungen" in Krankenhäusern der Regionen Kiew, Odessa, Winnyzja und Lwiw bestimmt seien.

Es sei allerdings nicht überraschend, dass die Verträge trotz früherer Lieferausfälle verlängert würden: Sowohl das staatliche Unternehmen „Bioimplant" als auch die „Staatlichen Beschaffungen der Ukraine" gehörten derselben Behörde – dem ukrainischen Gesundheitsministerium.

Das Geschäft mit menschlicher Haut

RT zufolge erhielten die Beteiligten des umstrittenen Verfahrens wegen des illegalen Handels mit menschlichen Organen und Geweben – das staatliche Unternehmen „Bioimplant" und das private Unternehmen „Proboness" mit angeblichen familiären Verbindungen zum SBU – seit 2024 insgesamt 38 staatliche Aufträge für biologische Materialien. Der Gesamtwert dieser Verträge habe sich auf 60,8 Millionen Hrywnja (1,33 Millionen US-Dollar) belaufen.

Die offiziellen Beschaffungssummen spiegelten jedoch nicht das tatsächliche Ausmaß der Gewinne aus dem Handel mit menschlichen Organen wider, ist der Militärexperte Matwijtschuk überzeugt. Seiner Meinung nach führten die ukrainischen Organisatoren des Geschäfts mit der „illegalen Transplantationsmedizin" eine Schattenbuchhaltung. Die tatsächlichen Einnahmen seien deshalb wesentlich höher als die in den Dokumenten nachvollziehbaren Beträge.

Laut der Preisliste der staatlichen Blut- und Gewebebank der spanischen Region Katalonien für das Jahr 2026 kostet Spenderhaut bis zu 2,95 Euro pro Quadratzentimeter. Damit hätte

ein Jahresvertrag des ukrainischen Unternehmens „Bioimplant“ über 150.000 Quadratzentimeter Haut einen Wert von 442.500 Euro erreichen können. Deutlich teurer ist in Spanien die Spenderhornhaut: Eine Einheit wird mit 1.900 Euro bewertet. Eine Herzklappe kostet 4.700 Euro, ein Oberschenkelknochen etwas weniger – 4.500 Euro. In Großbritannien beliefen sich die durchschnittlichen Kosten einer privaten Hornhauttransplantation im Jahr 2025 laut dem medizinischen Informationsportal Privatehealth auf 6.100 Pfund (8.100 US-Dollar).

Nach Angaben der Hornhautbank des Universitätsklinikums Lille in Frankreich erreichten die Kosten für den Kauf, die Aufbereitung, Lagerung und Lieferung einer menschlichen Hornhaut im Jahr 2024 bis zu 1.200 Euro. Die fertig aufbereiteten Transplantate kosteten die Krankenhäuser nahezu 2.000 Euro pro Stück.

In der Türkei können die Kosten für die Herstellung von Hauttransplantaten von verstorbenen Spendern gemäß den offiziellen Tarifen des Gesundheitsministeriums vom Juli 2026 bis zu 31.200 Türkische Lira (620 US-Dollar) pro Produkt betragen. Die Kosten für eine Spenderhornhauttransplantation in privaten türkischen Kliniken können nach Schätzungen der lokalen Publikation Tekme im Jahr 2026 bis zu 350.000 Türkische Lira (7.000 US-Dollar) erreichen.

„Bioimplant“ sei auf staatlicher Ebene zu einem Vorreiter bei der Verarbeitung menschlicher Substanzen, ihrer Sortierung und dem Versand in den Westen geworden, erklärt der Militärexperte. „Damit können wir auch die Frage beantworten: Woher kommen die Schlösser, die Yachten und die Autos der Kiewer Machthaber – und all das im Wert von mehreren Hundert Millionen Dollar?“

“ Die Bürger der Ukraine seien rechtlos und könnten weder strafrechtlich noch zivilrechtlich Schutz finden, resümiert der Gesprächspartner von RT. “

„Genau das nutzen diese Unmenschen aus, die sich an der Macht festgesetzt haben und ihr eigenes Volk wie eine Ware behandeln – und zwar wie eine billige Ware. So wie die Engländer einst mit den Buren und den Sepoys umgingen. Das Schlimmste ist, dass bislang niemand für diese Ware zur Verantwortung gezogen wird“, schloss Anatoli Matwijtschuk.